

Transferbericht – Flurin Käch, Projektleiter Mobilität Stadt Luzern

In meiner Funktion als Projektleiter Mobilität bei der Stadt Luzern kann ich das im Studium erlernte Wissen täglich in meiner Arbeit anwenden. Ich begleite verschiedene Projekte im Bereich der städtischen Mobilitätsentwicklung und bringe dabei regelmässig Inhalte und Methoden aus dem Studium ein. Gerade die Verbindung von Theorie und Praxis empfinde ich als sehr wertvoll.

Im vergangenen Semester besuchte ich ein Modul im Bereich Informationsvisualisierung. Diese Kenntnisse kann ich derzeit direkt in einem Projekt zur Personenfrequenzmessung einsetzen. Das Projekt umfasst die Beschaffung geeigneter Kamerasysteme, die Entwicklung einer passenden Datenbankstruktur sowie die Konzeption eines Dashboards zur Visualisierung der Ergebnisse. In meiner Rolle als Auftraggeber ist es meine Aufgabe, Anforderungen klar zu formulieren und die Qualität der technischen Umsetzung zu beurteilen. Dank des im Studium erworbenen Verständnisses für Datenprozesse kann ich fundiert mit den beauftragten Spezialisten diskutieren und sicherstellen, dass die Resultate und insbesondere das Dashboard, den Bedürfnissen der Nutzenden entsprechen.

Besonders prägend war für mich im letzten Semester das Modul «Raum und Verkehr: Wechselwirkungen und Instrumente». Es vermittelt zentrale Grundlagen und Zusammenhänge der Verkehrsplanung, die in meiner Arbeit eine grosse Rolle spielen. Besonders spannend fand ich das Thema Agglomerationen und die damit verbundenen Agglomerationsprogramme. Momentan läuft die Erarbeitung der fünften Generation, bei der die Stadt Luzern eigene Projekte einreichen und Fördergelder beantragen kann. Da meine Abteilung direkt in diesen Prozess involviert ist, konnte ich die Inhalte aus dem Modul unmittelbar mit aktuellen Aufgaben im Berufsalltag verknüpfen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Studiums ist für mich die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Mobilitätsstrategien. In meiner täglichen Arbeit orientiere ich mich stark an der Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern. Im Modul «Raum und Verkehr: Wechselwirkungen und Instrumente» konnte ich verschiedene kantonale und kommunale Strategien vergleichen und besser verstehen, wie unterschiedliche Rahmenbedingungen zu unterschiedlichen Herangehensweisen führen. Dieses Wissen hilft mir, strategische Entscheidungen besser einzuordnen und in Projekten gezielter zu argumentieren.

Mit Blick auf meine berufliche Zukunft erhoffe ich mir, dass das Studium zusätzliche Türen öffnet, insbesondere im Hinblick auf weiterführende Fach- oder Führungsfunktionen im Bereich Mobilitäts- und Verkehrsplanung. Der Studiengang vermittelt dafür ein breites Fundament und stärkt mein fachliches Verständnis für komplexe Zusammenhänge im Mobilitätssystem.

Gleichzeitig gab es auch Erwartungen, die bisher nur teilweise erfüllt wurden. Was mir im Studium bislang fehlt, ist ein Modul mit stärkerem Fokus auf Projektmanagement.

Themen wie strukturierte Projektplanung, Führung eines Projektteams, Vorbereitung und Moderation von Sitzungen oder der Umgang mit Diskussionen wären aus meiner Sicht äusserst wertvoll. Diese Kompetenzen sind in meiner täglichen Arbeit zentral und könnten im Studium gezielt gefördert werden. Ich hatte beispielsweise gehofft, dass das Modul «Mobility Sprint» diese Aspekte stärker aufgreifen würde, was jedoch nur begrenzt der Fall war.

Insgesamt habe ich im letzten Semester erneut erlebt, wie gut sich Studium und Beruf gegenseitig ergänzen können. Die theoretischen Inhalte helfen mir, meine praktische Arbeit besser zu reflektieren und einzuordnen, während konkrete Erfahrungen aus dem Berufsalltag wiederum dazu beitragen, die Studieninhalte greifbarer zu machen. Diese Wechselwirkung empfinde ich als sehr bereichernd und sie unterstützt mich dabei, mich fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln.